

Heidelbeeren: blau und süß

Von Juni bis September ist Heidelbeerzeit.

Wenn man Glück hat, findet man im Wald frische Heidelbeeren. Die sind sehr klein und haben ein dunkelviolettes Fruchtfleisch. Wenn man sie isst, färben sich Zunge und Zähne blau. Deshalb nennt man sie auch Blaubeeren.

Heidelbeeren, die man in Obstgeschäften und Supermärkten kaufen kann, sind meist sogenannte Kultur-Heidelbeeren, die man extra anpflanzt. Sie sind größer, fester, ebenfalls mit blauer Schale, aber mit weißem Fruchtfleisch. Und sie schmecken manchmal sogar noch etwas süßer. Denn sie bekommen mehr Sonne ab als die wilden Heidelbeeren im Wald.

Heidelbeeren sind außerdem gesund: Sie enthalten viele Vitamine und in der Schale stecken Stoffe, die eine Entzündung verhindern können.

Für diese Beerensorte gibt es – je nach Region – viele verschiedene Namen. So nennt man sie auch Bickbeeren, Mollbeeren, Zechbeeren, Heubeeren usw.

Ein bisschen verwirrend, wenn man Deutsch lernt ...

(138 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an „Blaue Power“, Genuss erleben, Beilage in der Süddeutschen Zeitung, S. 4, 04072020)